

Erfahrungsbericht Aarhus Universität – Ann-Kathrin Bartels

1. Vorbereitung

Nach der erfolgreichen Bewerbung an der Aarhus Universität, informierte ich mich online über die Kursauswahl und schickte eine Auswahl an die mir zugewiesene Koordinatorin, welche mich dann in die Kurse eintrug. Nachdem sich noch relativ kurzfristig zeitliche Überschneidungen der von mir gewählten Kurse herausstellten, bat mich meine Koordinatorin um eine neue Auswahl und trug mich in diese neu ein. Weiterhin sandte sie mir zusätzliche Informationen über die Universität und die Welcome Week zu und wies mich auf einige Facebook Gruppen für internationale Studierende in Aarhus hin. Außerdem wurde mir ein Mentor zugewiesen, den ich jedoch nie zu Gesicht bekam.

Aufgrund der Nähe entschied ich mich dazu, mit dem Auto nach Aarhus zu fahren. Aber auch die Bus- oder Zugverbindung sowie das Angebot über eine Mitfahrgelegenheit von Hamburg nach Aarhus ist sehr gut.

2. Unterbringung

Bereits bei der Bewerbung konnte man angeben, dass man über das Housing Office der Universität ein Zimmer vermittelt bekommen möchte. Nimmt man dieses Angebot nicht in Kauf, so muss man auf eigene Faust versuchen ein Zimmer zu finden, was sich als ausgesprochen schwierig herausstellen kann. Ich jedenfalls bekam im Sommer ein Angebot für ein Zimmer in einem Wohnheim, welches ich innerhalb von zwei Tagen annehmen musste. Das Housing Office bietet nur ein einziges Mal eine Unterbringung an, daher muss man sich wirklich gut überlegen, ob man das Angebot ablehnt. Ich habe im Børglum Kollegiet, etwa 7 Fahrradminuten von der Universität und 15 vom Stadtzentrum entfernt. Das Kollegiet besteht aus insgesamt sieben Türmen mit jeweils vier Etagen á 14 Zimmer. Zusammen mit meinen Mitbewohnern teilte ich mir die Küche, doch jeder hatte sein eigenes Badezimmer direkt am Zimmer. Die Miete belief sich auf etwa 300€, für Aarhus fast ein Schnäppchen.

Zieht man nach Dänemark, so muss man dort seinen Wohnsitz anmelden und sich um eine CPR-Nummer (Personenregistrationsnummer) kümmern. Die Universität bot allen internationalen Studenten an einem Tag an, alle Behördengänge direkt auf dem Campus zu erledigen und sich so jede Menge Zeit und Ärger in den verschiedenen Behörden in der Stadt zu ersparen. Wer also all seine Formulare bereits ausgefüllt hatte, konnte sich an diesem Tag gleich auf einmal um alle notwendigen Dinge kümmern.

3. Universität

Die Aarhus Universität ist die größte Universität Dänemarks und von sehr gutem Ruf. Der Hauptcampus liegt fast direkt am Stadtzentrum, erstreckt sich jedoch über eine große Fläche. Hinzu kommen noch die Business Academy, die School of Engineering, eine Journalistenschule etc. Zu Beginn des Semesters gab es eine kleine Intro Week mit zahlreichen Veranstaltungen an der Universität und im Studenterhus, Stadtführungen, einem Barbecue im Park und einer Fair, auf welcher verschiedene universitäre und außeruniversitäre Aktivitäten vorgestellt wurden. So u.a. ein Dänischkurs bei LaerDansk, welchen ich zweimal wöchentlich besuchte um die Grundzüge der Sprache kennenzulernen. Nach nur wenigen Wochen konnte ich soweit verständigen, dass ich im Supermarkt und im Café immer seltener auf Englisch zurückgreifen musste.

Studieren in Dänemark ist zeitlich ziemlich aufwendig. Zwar hatte ich insgesamt nur drei Seminare á jeweils drei Stunden in der Woche, doch das Lesepensum für die Kurse war sehr hoch. In jedem Seminar kamen wir am Ende des Semesters auf etwa 4500-5000 gelesene Seiten. Die Lektüren für die Seminare erhält man normalerweise im Stakbogladen, dem Buchladen der Universität, als Reader, in der Bibliothek, über die wirklich sehr guten Online-Datenbanken auf welche man über die Universität Zugriff hat oder muss gelegentlich doch in den sauren Apfel beißen und das ein oder andere Buch selber kaufen (online aus Deutschland ordern, das spart eine Menge Geld!). Die Räume der Universität sind allesamt hervorragend ausgestattet und technisch auf dem neusten Stand. Überall finden sich Computer und Beamer.

Dozenten und Studenten kommunizieren hauptsächlich über FirstClass miteinander, ein schlechtes Äquivalent zu unserem StudIP. Mithilfe dieses Programms hat man sowohl über das Internet als auch über den Desktop Zugriff auf seine Kurse und es wird als Mailkonto und zum Datenaustausch genutzt. Das Lesepensum für die Seminare ist wie bereits angesprochen sehr hoch und auch in den Seminaren wird eine rege Beteiligung erwartet. Die Prüfungsformen variieren von Kurs zu Kurs, ich musste bspw. zwei Hausarbeiten schreiben und eine mündliche Prüfung ablegen. Das Bewertungssystem in Dänemark ist etwas anders als in Deutschland, dort werden Punkte zwischen -2 und 12 verteilt, wobei man ab 2 Punkten durchgefallen ist.

Eine wirkliche Besonderheit Dänemarks sind die „Fredagsbars“ (Freitagsbars), welche jeden Freitag von den unterschiedlichen Instituten organisiert werden. So trifft man sich am Freitagnachmittag ab etwa 14 Uhr gerne mal in einem seiner Seminarräume mit seinen Freunden und Kommilitonen auf ein Bier und lässt so die Uniwoche ausklingen. Gelegentlich lassen sich in den Bars auch Professoren und Dozenten sehen.

4. Stadt

Aarhus ist eine wunderbare Fahrradstadt, die Radwege ein wahrer Traum. Ich selbst habe mein eigenes Rad aus Deutschland mitgebracht, doch zu Semesterstart ist es über verschiedene Internetportale, die Universität oder Fahrradläden in der Stadt relativ leicht möglich an ein Fahrrad zu kommen. Ein Semesterticket wie in Oldenburg gibt es in Aarhus nicht, daher muss jede Bus- oder Bahnfahrt einzeln gezahlt werden. Eine Busfahrt kostet 20 Kronen und das Ticket gilt für zwei Stunden. Ausprobiert habe ich dies in all der Zeit aber nicht ein einziges Mal, denn so gut wie alles in Aarhus ist mit dem Rad zu erreichen.

Gewöhnen muss man sich erst einmal an das überraschend hügelige Stadtbild. Obwohl Aarhus direkt an der Ostseeküste liegt, ist es überaus bergig. Die Innenstadt bietet jede Menge Abwechslung: Bars, Cafés, Diskotheken, Läden und Restaurants reihen sich aneinander. Entlang des Aarhus Å erstreckt sich eine kleine Café-Meile, wo man gerade im Sommer wunderbar sitzen und sich einen teuren Kaffee gönnen kann. Zu den Vorzügen Aarhus zählen auch die zahlreichen Konzerte welche im „Train“ oder im „VoxHall“ stattfinden. Ein Abstecher an den Strand gehört natürlich ebenso dazu wie ein Bummel durch die Innenstadt.

5. Fazit

Ein Aufenthalt in Aarhus ist jedem zu empfehlen! Die kleine, charmante Stadt an der Ostseeküste erobert schnell jedes Herz und eins ist beim Abschied ziemlich sicher: Das ist keiner für immer.